

Schon gehört?!

Dein Newsletter
aus dem Rathaus
der Stadt Geestland

Käffchen gefällig?



Top-Themen

- Azubis starten eigenes Klimaschutz-Projekt
- Smart City: Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte
- Spendenaktion für die Ukraine: Eine Reise an die Grenze

Zahl des Monats:

500

Tassen hat unsere Feel-Good-Managerin Sarah Kohl bestellt. Eine für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter der Stadt Geestland. Was hinter der Aktion steckt, lest Ihr im Interview auf der nächsten Seite.



Interview mit Sarah Kohl

Sarah, wie bist Du auf die Idee gekommen, 500 Kaffeetassen zu bestellen? Das war eine Überraschung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen noch immer viele im Homeoffice sind. Ein Zeichen, dass wir an sie denken und wir uns auf die Zeit freuen, wenn wir uns wiedersehen. Ich habe bis abends gewartet, bis alle aus dem Haus waren und habe die Tassen heimlich auf den Tischen verteilt. Natürlich haben auch die Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice, vom Bauhof und in den Kitas welche bekommen.

Corona hat die Kommunikation untereinander erschwert. Dinge, die man „mal eben“ von Tür zu Tür besprochen hat, werden nun per Videokonferenz oder übers Telefon geklärt. Der persönliche Kontakt fehlt. Stimmt. Das ist für uns alle nicht leicht. Umso wichtiger ist es aber, dass wir miteinander kommunizieren, uns austauschen, in Kontakt bleiben. Deshalb haben wir uns die „Kaffeezeit“ ausgedacht. Zwei Mal im Monat kommen wir vor dem Bildschirm zusammen, trinken gemeinsam ein Kännchen (oder ein anderes Getränk) und quatschen.

Und worüber? Gibt es ein bestimmtes Thema in jeder Sitzung? Nein, die Kaffeezeit ist vollkommen offen gestaltet. Jede und jeder kann sich einbringen. Wir schnacken über Gott und die Welt. Eben über all das, was uns gerade beschäftigt. Eine Viertelstunde Pause, in der wir der täglichen Routine entfliehen und zur Abwechslung mal Gesichter sehen, die wir vielleicht schon länger nicht mehr gesehen haben. Wobei natürlich klar ist, dass diese Online-Kaffeezeit persönliche Begegnungen

niemals ersetzen wird. Sie kann uns aber dabei helfen, dass wir Kontakt halten und uns nicht aus den Augen verlieren. Wir sind ein Team, keine Einzelkämpfer!

In der Personalabteilung bist Du unter anderem für das Feel-Good-Management zuständig. Was genau steckt dahinter? Als Feel-Good-Managerin bei der Stadt Geestland kümmere ich mich, ganz einfach gesagt, um das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei geht es vor allem darum, die Arbeitskultur weiter zu verbessern und attraktiver zu machen. Für bestehende, aber auch für neue Kolleginnen und Kollegen. Feel-Good-Management ist super-**vielfältig!** Von der Gestaltung von Büroräumen über die Veranstaltung von Teamfeiern bis hin zu Workshops. Und ganz wichtig: Es soll Spaß machen und das Arbeiten einfacher machen. Gerade in der heutigen Zeit, in der viele Betriebe, aber natürlich auch Verwaltungen händierend nach guten Fachkräften suchen, ist die Unternehmenskultur eine ganz wichtige Sache, um neue Mitarbeiter zu gewinnen. Feel-Good-Management muss nicht immer das ganz große Projekt sein. Es fängt schon im Kleinen an. Das kann die Tasse Kaffee am Morgen sein oder auch ein „Danke“ zwischendurch.

Apropos Kaffee: Wann geht's denn weiter mit der „Kaffeezeit“? Die nächste ist am Freitag, 8. April, um 9 Uhr. Wir treffen uns virtuell unter meet.geestland.eu/kaffeezeit. Ich würde mich riesig freuen, wenn viele mitmachen und wir gemeinsam unsere Becher in die Kamera halten. Je mehr desto besser. Denn kein Kaffee ist so stark wie unser Team!

„In Zeiten der Corona-Pandemie ist die Frage, wie wir miteinander kommunizieren und in Kontakt bleiben, wichtiger denn je.“

„Jetzt muss keiner mehr am Rad drehen“

Fenster auf und Heizung an? Das kostet unnötig Energie und Geld. „Gerade in Zeiten von Corona ist regelmäßiges Lüften aber wichtig“, sagt Auszubildender Bjarne Spinck. Gemeinsam mit den anderen Azubis von der Stadt Geestland hat er sich deshalb etwas einfallen lassen: intelligente Thermostate, die sich per Smartphone-App steuern lassen. Ein kleiner, aber wirkungsvoller Beitrag zum Klimaschutz in Geestland. Insgesamt vier Thermostate haben die Azubis für das Beerster Rathaus bestellt. Drei Stück sind schon seit Ende Februar in den Büros im Einsatz, ein weiteres Exemplar soll ins Bürgerbüro in Bad Bederkesa kommen. „Dort ist viel Publikumsverkehr – entsprechend häufig muss hier gelüftet werden“, weiß Annika Rösing, Auszubildende im zweiten Lehrjahr.

Die Thermostate arbeiten mit Bluetooth-Technologie und können so mit dem Smartphone verbunden werden. „Per App können wir nicht nur die Temperatur einstellen, sondern auch, wann wir im Büro sind und wann nicht“, erklärt Bjarne Spinck. Außerdem erkennen die intelligenten Geräte, wenn man das Fenster zum Lüften öffnet. Dann schalten sie die Heizung für eine halbe Stunde ab. Völlig automatisch. „Keiner muss mehr am Rad drehen.“ Die Installation der Geräte ist kinderleicht: „Sie können montiert werden, ohne dass man in die Heizungsanlage eingreifen oder Wasser ablassen muss. Und für den Betrieb benötigen sie zwei handelsübliche AA-Batterien.“ Die Heizungsthermostate werden jetzt zunächst in einer Testphase erprobt: Wie effektiv sind sie wirklich?

„Wenn sie sich im Alltag bewähren, könnten wir uns gut vorstellen, noch weitere Liegenschaften damit auszurüsten“, sagt Bjarne Spinck. Das Klimaschutzprojekt haben die Azubis übrigens im Rahmen ihrer Weiterbildung zum „Energie-Scout“ entwickelt. Die Qualifizierung läuft über die Handelskammer Bremen: In mehreren Modulen lernen die Azubis Grundlagen zu den Themen Energie, Umwelt und Einsparpotenziale. Begleitet werden sie dabei von unserer Klimaschutzmanagerin Katharina Koop. Bürgermeister Thorsten Krüger freut sich sehr über das Engagement: „Durch die Weiterbildung bekommen unsere Azubis ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in unserer Stadt.“



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte



Wie Ihr wisst, nehmen wir als eine von insgesamt 28 Kommunen in Deutschland an der dritten Staffel des Modellprojekts „Smart Cities“ teil. Vielen erscheint der Begriff

Smart City abstrakt und sehr weit weg. Deshalb haben wir ein sogenanntes Strategiebild entwickelt, das auf anschauliche Art und Weise vermitteln soll, wie wir uns ein

smartes Geestland vorstellen. Zusätzlich haben wir einen Erklärfilm erstellen lassen, der das Projekt in einfachen Worten erklärt. Wir sind gespannt auf Euer Feedback!

Um das Erklärvideo zu unserem Strategiebild abzuspielen, scanne einfach den QR-Code mit Deinem Smartphone oder öffne folgenden Link: youtu.be/CllrzoaTtfo

Bei Fragen zu Smart City melde Dich gerne bei Britta Murawski unter ☎ 04743 937-1520.



Eine Reise an die Grenze



Kurz nach Mitternacht setzt sich der Hilfskonvoi in Bewegung: sechs Fahrzeuge, beladen mit Lebensmitteln, diversen Hygieneartikeln, Winterkleidung, Schlafsäcken und Decken. Mehr als 1200 Kilometer sind es von Geestland bis nach Dorohusk, ein polnisches Dorf, das direkt an der Grenze zur Ukraine liegt. Anfang März hatten wir eine große Spendenaktion für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine gestartet.

Die Resonanz war überwältigend: „Eigentlich wollten wir bis zum 10. März sammeln, doch schon nach ein paar Tagen waren unsere Rathäuser voll mit Kartons, sodass wir die Abgabefrist verkürzen mussten“, berichtet Bürgermeister Thorsten Krüger, der auch mit an die Grenze fuhr.

„Wir spüren eine unglaubliche Welle der Solidarität – alle helfen. Mein Dank gilt den zahlreichen Unterstützern, die in dieser Situation mit angepackt haben.“

Insgesamt zwölf Helferinnen und Helfer reisten an die Grenze, um die Hilfsgüter zu übergeben. Bestimmt waren sie für Kamin-Kaschyrskij, eine ukrainische Stadt mit rund 10.000 Einwohnern.

Dass die Spenden aus Geestland dorthin gegangen sind, ist kein Zufall. Vladimir Mancevic vom Team Liegenschaften ist in Kamin-Kaschyrskij geboren. Er hatte kurzfristig den Kontakt zum dortigen Bürgermeister hergestellt. Dieser hatte die Spenden persönlich an der Grenze abgeholt. So sind alle Spenden genau dort angekommen, wo sie auch benötigt werden!

Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die mit Ihrer Spende den Menschen aus der Ukraine geholfen haben! Ein ganz großes Dankeschön geht auch an die Kolleginnen und Kollegen, die uns so tatkräftig bei der Annahme und beim Sortieren der Spenden unterstützt haben. Eine starke Teamleistung!